

Bremen Classic Motor Show

E-Type: Der Klassiker der Jaguar-Historie feiert 50. Geburtstag

Besucherrekord bei der 9. Bremen Classic Motorshow/40.502 Gäste kamen zur Oldtimer-Messe/Qualität der Ausstellungen auf internationalem Niveau.

Fahrzeuge rund um den Globus: Über zehn Prozent mehr Old- und Youngtimer-Fans als im vergangenen Jahr zählte die Bremen Classic Motorshow zum Auftakt der Saison in den sieben Hallen der Hansestadt. Die Organisatoren zählten 40.502 Besucher, die das Angebot der 550 Aussteller aus 12 Ländern nutzten. „Damit sind wir in der Champions League angekommen“, wertete Hans Peter Schneider, Geschäftsführer der Messe Bremen, das hervorragende Ergebnis. Auch Heiko Seekamp, Sammler historischer Fahrzeuge und Aussteller auf der Bremen Classic Motorshow war begeistert. „Die Qualität der Messe hat sich dahin entwickelt, dass sie mit anderen internationalen Veranstaltungen durchaus mithält.“ Auf der Messe gab es auch in diesem Jahr wieder viele Schätze zu ent-

decken. Vor allem die Sondershow „junge Klassiker“ zog viele Besucher magisch an. Viele ausgesuchte Einzelstücke wurden nicht nur zum Anschauen ins Auge

JAG-Sektion Bremen/ Hannover

des Betrachters gestellt, sondern suchten neue Besitzer. Wo sonst im Norden haben passionierte Sammler die Möglichkeit, bzw. die Qual der Wahl, eine so große Anzahl an Oldtimern und Liebhaberfahrzeugen im Originalzustand zu sichten?

Gezeigt wurden auch Klassiker und einzelne Exponate abseits der Serienfertigung. „Niemand sprach vom heute so gerne verwendeten Wort „Design“. Man sprach von künstlerischer Gestaltung“ sagte der renommierte Herausgeber und Buchautor Halwart Schrader in seinem Grußwort des Messe Magazins. „Und als

Kunstwerke darf man die Autos, um die es hier geht, allemal bezeichnen“, befand der Experte und Automobil-Historiker. Er war am Samstag in den Bremer Messehallen unterwegs und machte auch Halt in Halle 5 am Clubstand der Jaguar Association Germany (JAG).

JAG Clubstand so British wie Queen Mum

Vor ihm stand als Kunstwerk in verführerischem Rot: Der Jaguar E-Type.

Der Kurvige hatte runden Geburtstag! 50 Jahre sind es her, dass er das Licht der Auto-Welt erblickte. Aus diesem Anlass fand die Eröffnungsfeier auf dem Clubstand mit der Hauptattraktion selbst statt, die von allen Seiten bestaunt und fotografiert wurde. Genau auf der anderen Seite des Standes, als kleineres Pendant zu seinem großen Bruder, stand ein „Baby-E-Type Jaguar“, eine Rarität, der von der Größe eher in ein Kinder-Karussell passen würde, und bei dessen Anblick besonders die jüngere Generation stehen blieb.

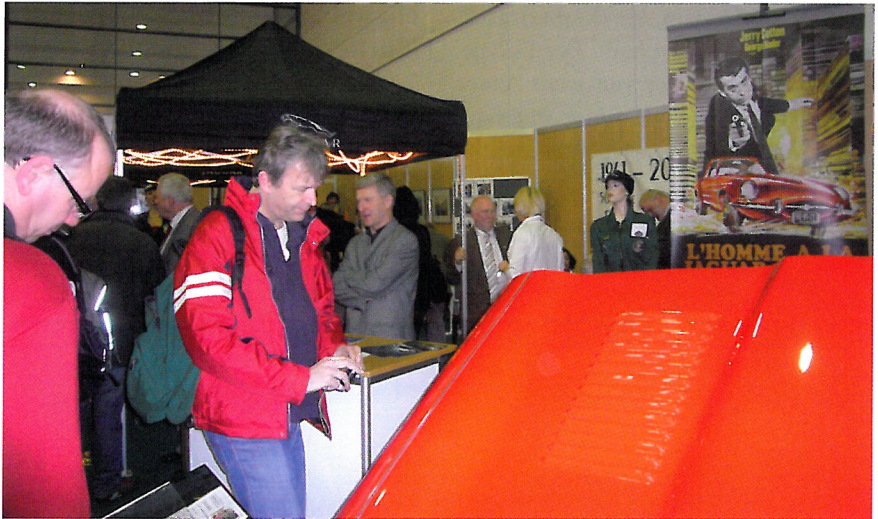


Das Ambiente am JAG Clubstand war so British wie Queen Mum: Überall leuchteten die Katzen in der sprunghaften Form des Jaguar Auto Labels. Ob nun als glitzernder Panther im Blumenstrauß, oder als Stoffemblem von den Pavillons blinkend, unter denen die Gäste Platz nahmen, nachdem sie Misses „Very Long Mary“ passiert hatten...

Walking Act mit Misses “Very Long Mary”

Die hochgewachsene Lady, die im wahren Leben Rose Sanyang-Hill heißt, versteht sich als Zeremonienmeisterin im Dienste ihrer Majestät Elisabeth II. Mit weißen Rüschensockchen in schwarzen High Heels und der Queen als Ansteckbrotsche an der Kostümjacke, begrüßte sie die Besucher vor dem Eingang mit britischem Charme und roter Haarpracht, die als Hochsteckfrisur unter einem Spitzenhütchen hervorleuchtete: Jeder Eintretende wurde in Englisch von ihr nach seinem Namen befragt und dessen Ankunft dann von der „Butlerin of her Majesty“ laut im Zentrum des Geburtstags-Geschehens verkündet. Den weiblichen Gästen hielt Misses „Very Long Mary“ einen Schminkspiegel vor das Gesicht. „You look Nice!“ war nur ein Satz zum „Spiegel Thema“ aus ihrem reichhaltigen Komik Repertoire mit Tiefgang. Manchmal gab sie ihrem Assistenten, einem Froschkönig in Porzellan, einen Kuss...Leider hatte Misses „Very Long Mary“ nur bis in den späten Nachmittag Zeit. „Ich muss zurück in den Palast, Queen Elisabeth zu Bett bringen.“ „Manche sind erst erschrocken, wenn ich sie ankündige, werden aber dann zutraulich...“, sagte sie aus ihrem Erfahrungsschatz. Ihr gefalle es, „Menschen zu berühren, ohne sie zu berühren. Mit dem Herzen.“ Das bestätigte auch Franziska Thein, die vorher noch nie am Jaguar Club Stand gewesen war. „Ich wurde von der Delegierten der Queen sehr nett begrüßt und durfte im E-Type Platz nehmen“, erzählte sie nach diesem Erlebnis.

„In diesem Roadster zu sitzen, ist ein tolles Vorgefühl“, sagte sie. „Ich erinnere mich, wie ich als Kind einen Sportwagen gesehen habe, der mich einfach verzau-



bert hat.“ Der Jaguar habe die Form des alten Kindheitsbildes. Diese Erinnerung ließ sie zum Jaguar Liebhaber werden. „Ich möchte gerne einen Jaguar fahren“, sagte sie.

Jerry Cotton bei Jaguar

Am Clubstand, der von der Sektion Hannover/Bremen wie jedes Jahr an allen drei Messetagen ehrenamtlich organisiert wurde, gab es einen weiteren Geburtstags-Überraschungsgast: Detektiv, Workaholic und FBI Agent Jerry Cotton – „Der Mann mit dem roten Jaguar.“ Im Jahre 1954 begann die über Jahre andauernde, innige Beziehung zwischen Romanfigur Jerry Cotton und seinem Wagen. Zuerst fuhr Cotton einen Jaguar XK 150, danach einen E-Type. Als dieser bei einem Einsatz in die Luft flog, wechselte der New Yorker FBI-Agent zum Nachfolger XJ-S. Als der nach einem Unfall schrottreif war,

kehrte er zum E-Type zurück. Jenem Klassiker unter den Katzen, der auch für Jerry Cotton Filmproduktionen in den sechziger Jahren an den Start ging. Passend dazu hing am Clubstand ein lebensgroßes französisches Filmplakat des Cotton Kinostreifens „L'homme a la Jaguar Rouge“, in dem der Filmheld mit seinem roten E-Type von der Leinwand Präsenz zeigt. Und auch sonst war dem Kätzchen viel Aufmerksamkeit zu seinem 50. Geburtstag sicher. Hier am Clubstand, genauso wie zu seiner Geburtsstunde im März 1961, wo das berühmteste aller Jaguar Modelle auf dem Automobilsalon in Genf zum ersten Mal als graues geschlossenes Coupé enthüllt wurde. Sogar Enzo Ferrari war von ihm beeindruckt und nannte den E-Type „das schönste Auto der Welt“. Die fahrbare Legende wurde von Coventry ins Schweizerische Parc des Eaux-Vives gefahren, wo ihn Sir William Lyons vor 50 Jahren der Weltöf-

fentlichkeit präsentierte. So viele Journalisten wollten eine Testfahrt machen, dass der Werksfahrer Norman Dewis die Anweisung erhielt, "alles stehen und liegen zu lassen", um einen zweiten E-Type in einer beispiellosen Nacht- und Nebelaktion von England in die Schweiz zu bringen

Aufnahme ins Museum of Modern Art

Der als Coupé und Roadster gebaute Wagen, mit der charakteristischen langen Motorhaube, ist auch weltweit eine Stil Ikone. Dieses Liebhaberstück britischen Sportwagenbaus hat es 1996 sogar in das Museum of Modern Art (MoMa) nach New York, USA, geschafft. Der E-Type Roadster ist nur eines von sechs Autos aus der Kunstsammlung. Bei seinem Eintritt in die Designer Collection des MoMa

war es das dritte Auto auf der Welt, das in der Kunstsammlung dauerhaft parken durfte... Heiner Stertkamp, Jaguar Buchautor und Kenner der Katzen, konnte den E-Type aus New York als Insider noch genauer umschreiben. Er ist als wandelndes Jaguar Lexikon stets präsent auf der Bremen Classic Motorshow und beim Jaguar Clubstand beliebter Stammgast. „Im Museum of Modern Art steht der E-Type 3.8 Open Two Seater von 1963 in der Farbe Opalescent Darkblue, also Dunkelblau Metallic“, schüttelte er die Fakten aus New York aus dem Ärmel, mit Blick auf das Kunstwerk am Clubstand.

Nichts Vergleichbares im Norden

Dort war zwischen vielen Nichtclubmitgliedern und Stammgästen auch die neue

Führungsriege der JAG vertreten. Darunter Hans Erdmann, Jaguar-Enthusiast aus Velbert, der jüngst zum Schatzmeister des Jaguar Clubs gewählt wurde. Seine Hobbys sind das Restaurieren und Fahren von klassischen Automobilen. Die Verwaltung eines Clubs mit mehr als 1700 Mitgliedern sei eine nicht zu unterschätzende Aufgabe. Das bekräftigte auch der neue Präsident der JAG, Robert Meyer aus Ostholstein, der immer wieder gerne nach Bremen kommt. Sein Enthusiasmus für Wagen und Technik begann bereits in der Kindheit.

Als der Jaguar E-Type 1961 vorgestellt wurde, hat er sich einen E-Type Jaguar aus einem Miniatur-Bausatz selbst gebaut. Damit war der erste Stein für die Faszination besonderer Wagen gelegt. Robert Meyer ist seit Jahren Stammgast auf der Bremen Classic Motorshow. „Es gibt nichts Vergleichbares im Norden“, stellte er fest. „Ich fühle mich hier in Bremen zu Hause“, erzählte der Diplom-Ingenieur, zu dessen Vorlieben England Reisen zählen und alles, was mit Jaguar zu tun hat. Aber er sei nicht nur auf Jaguar festgelegt, sondern schaue sich auch gerne andere Wagen an. Die Atmosphäre am Stand gefällt ihm: „Ich bin hier gerne als Gast bei Hans Peter Brüggemann, der für die Sektion Bremen/Hannover zuständig ist.“ Man hat sich angefreundet: „Später gehen wir alle gemeinsam zum Klönschnack in die Bremer Innenstadt.“ Gemeinsam würden sie auch regelmäßig die Techno Classica in Essen besuchen.



Aussicht in die Zukunft der Classic Motorshow

Die Geschichte der ersten großen internationalen Auto Messe im Norden Europas geht weiter: Die Bremen Classic Motorshow (BCM) wird nächstes Jahr zehn Jahre alt. Die Jubiläums-Vorbereitungen dafür laufen gerade auf vollen Touren. Alle Old- und Youngtimerfans können diesen Termin (3.-5. Februar 2012) schon mal in ihrem Jahresplaner vormerken. Am JAG Stand wird bestimmt wieder ein Auto-Highlight als Überraschungsgast zu finden sein.

Kerstin Thompson